

Pferdepraxis Griss

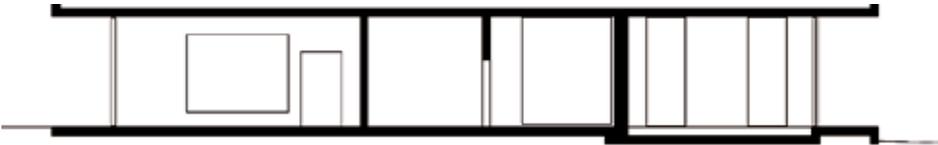
6800 Rankweil, 2014

ARCHITEKTUR | Marte.Marte Architekten ZT GmbH

TEXT | Marte.Marte Architekten ZT GmbH, Jörg Stadler

BILDER | © Marc Lins Photography

Robust, erdverbunden und zugleich auf subtile Weise erhaben steht die Pferdepraxis an der Schnittstelle zwischen dem südwestlichen Siedlungsrand von Rankweil und dem offenen Rheintal. Am Horizont recken sich die schroffen Gipfel des Appenzeller Alpsteinmassivs in den Himmel. Der klar geschnittene Baukörper aus grob geschaltem Stahlbeton und unbehandeltem Holz beherbergt sowohl Mensch als auch Tier. Unter einem Dach werden eine Arztwohnung und eine Praxis samt Apotheke, Behandlungsräumen, Labor und Stallungen derart funktional zueinander in Beziehung gesetzt, dass Privatbereiche und öffentlich ausgerichtete Räumlichkeiten problemlos koexistieren können. Ein fein abgestimmtes Zusammenspiel zwischen Arbeiten und Wohnen, ein Ort des Werkens und Wohlfühlens, zweckmäßig und behaglich zugleich.



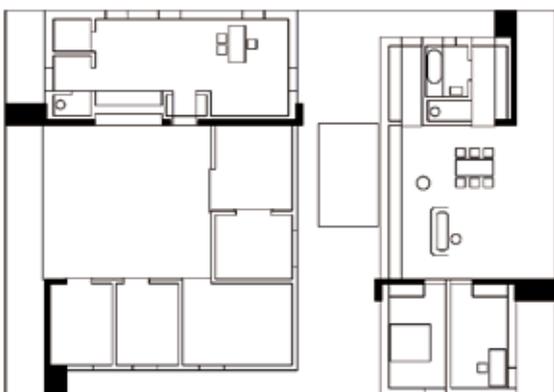
Schnitt





Wir wollten den Siedlungsrand mit einem starken Gebäude besetzen. Die Idee eines großen Daches, unter dem alles stattfinden kann, hat den Entwurf stark geprägt. Eine eindeutige Trennung der einzelnen Bereiche war uns sehr wichtig. Nun ist alles unter einem Dach, aber trotzdem gibt es ganz eigenständige Nutzungseinheiten. Die traditionellen Rheintalhäuser haben immer vorne einen Wohnteil und hinten einen Wirtschaftsteil. Dieses Gebäude ist eigentlich genau nach diesem Prinzip aufgebaut.

Architekt Bernhard Marte



Grundriss Erdgeschoß

Um das vielfältige Raumprogramm auf einem Geschos und einer Grundfläche von 27 mal 19 Metern zu strukturieren und dennoch als Einheit umzusetzen, hat man sich am Prinzip des Pavillons orientiert. Eine Bodenplatte, eine ident große Stahlbetondecke und vier massive, spannungsvoll zueinander gedrehte Wandscheiben bilden die tragende Struktur des Bauwerks. Die teilweise zurückgesetzte Fassade besteht aus Rahmenelementen aus Fichtenholz. Raumhohe Fenster unterbrechen rhythmisch die geschlossenen Flächen. Die Lattung aus unbehandeltem Holz harmoniert gut mit dem grob geschalteten Sichtbeton – wirkt elegant und authentisch zur gleichen Zeit. Boden- und Deckenplatte ragen über die Fassadenlinie hinaus, wodurch eine geschützte Terrasse entsteht. Diese wird durch einen leichten Niveauunterschied zum Gelände definiert und bildet einen Sockel für den Pavillon. Ganz ähnlich wie beim beherrschenden Hoftyp der Region, dem Rheintalhaus, wird auch bei der Pferdepraxis das „Wirtschaftsgebäude“ durch eine Art Tenne vom Wohntrakt getrennt. Der geschützte Außenraum dient auch als Lagerstätte für Geräte und Futter.

Unaufgeregt klar in Formensprache und Materialwahl präsentieren sich auch die Innenräume der Pferdepraxis. Die Klienten und deren edle Vierbeiner betreten das von der Straße zurückgesetzte Gebäude im Norden. Das große geöffnete Schiebetor, das sich nicht von der Fassade abhebt, gibt den Blick frei in das Zentrum der Pferdepraxis: den sogenannten Untersuchungsraum. Dieser gruppiert alle anderen Praxisbereiche um sich. Unmittelbar dahinter liegen der Operationsraum und die Narkosebox. Ostseitig angesiedelt ist der Apotheken-, Labor- und Bürobereich, welcher auch von außen erschlossen ist. Fußboden, Möbel und einzelne Wandflächen sind hier allesamt aus Weißtanne, die mit ihrer warmen und weichen Wirkung einen reizvollen Kontrast zum kühlen und harten Sichtbeton bildet. Die drei Außen-

boxen orientieren sich nach Westen – hin zu den weiten Wiesenflächen, dem Longierzirkel und der kleinen Vortrabbahn. Die überdurchschnittliche Raumhöhe von knapp vier Metern im gesamten Gebäude lässt den Pferden genug Luft nach oben und verleiht diesem „Ort der Heilung“ eine schon fast sakrale Anmutung.

Die Arztwohnung ist der Straße abgewandt, nach Südwesten ausgerichtet und öffnet sich über raumhohe Fenster zur offenen Riedlandschaft. Der Fußboden und die Wandverkleidungen aus Weißtanne schaffen eine warme und bergende Raumatmosphäre. Glaselemente und Wandscheibe treten im Wohnbereich deutlich hinter die Dachkante zurück, wodurch eine geschützte Veranda entsteht. Eine ganz klare Grenze zwischen außen und innen zieht die dominante Boden- und Deckenplatte. Trotzdem oder gerade deswegen verströmt der äußerst sparsam möblierte und im Verhältnis zur Raumhöhe kleine Wohnbereich transitorische Qualitäten: Er holt die Natur ins Haus und verlängert umgekehrt das Wohnen ins Freie.

Die knapp 100 m² große Wohneinheit besitzt einen großen, mittig gelegenen Wohn-Essraum, eine kleine Küche, Bad, Schlafzimmer und ein separates Fernsehzimmer. Der Wohnraum öffnet sich über raumhohe Verglasungen mit Schiebetüren zur freien Natur.

PROJEKTDATEN

ADRESSE: Treietstraße 27, 6800 Rankweil

BAUHERR: Dr. Robert Griss

ARCHITEKTUR: Marte.Marte Architekten ZT GmbH,
Arch. DI Bernhard Marte, Arch. DI Stefan Marte

BAUFIRMA: Thöni Hoch- und Tiefbau GmbH & Co KG

NETTOGRUNDFLÄCHE: 1.192,6 m²

GESAMTGESCHOSSFLÄCHE: 303,94 m²

NUTZFLÄCHE WOHNBEREICH: 94,2 m²

ÜBERBAUTE FLÄCHE: 499,2 m²

BAUVOLUMEN: 1.246,15 m³

RAUMHÖHE: 3,80 m

PLANUNG: 2012–2013

AUSFÜHRUNG: 2013–2014

BAUWEISE: Mischbauweise Stahlbeton/Holz, Bodenplatte und Dachkonstruktion in Stahlbeton mit Holzrahmenwandelementen (Fichte)

FUNKTION: Pferdepraxis mit Behandlungs- und Operationsraum, drei Pferdeboxen, Apotheke, Büro, Labor und Wohneinheit für Tierarzt

AUTOREN

Marte.Marte Architekten ZT GmbH,

Jörg Stadler

■ www.marte-marte.com

